

«Ich habe alles auf eine Karte gesetzt»

Ehrendingen Gérôme Ehrler verliess seine Heimat, um in Wien Schauspiel zu studieren. Nun kommt er mit seinem Soloprogramm «Grüezi Österreich» zurück und gastiert auf der Bühne Heimat

VON URSULA BURGHERR

Es war einmal ein junger gut aussehender Ehrender, der eine KV-Lehre mit Berufsmaturität auf einer Bank machte. Der Anfang der Biografie von Gérôme Ehrler klingt unspektakulär. Doch dann wird es spannend: Gerade mal 21, hängt er seinen Job als Bankkaufmann an den Nagel und zieht nach Wien, um ein Schauspielstudium anzufangen. Feuer gefangen für die Bühne hatte der einstige Jungwachtmeister als Laiendarsteller bei Aufführungen der Jubla Ehrendingen. Aber wer macht schon sein Hobby zum Beruf?

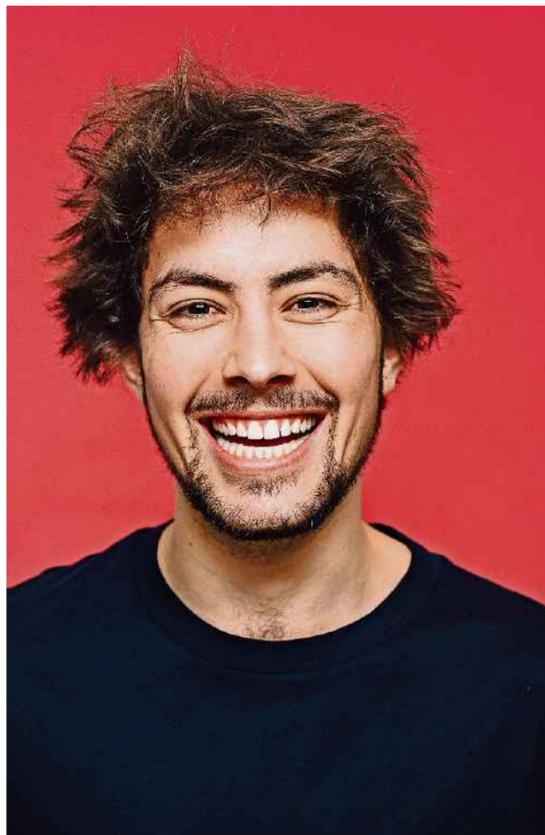
Beim Telefoninterview im Vorfeld zu den drei ausverkauften Aufführungen seines Soloprogramms «Grüezi Österreich» auf der Bühne Heimat Ehrendingen wirkt Ehrler aufgestellt und optimistisch. «Ich habe aus einem Bauchentscheid heraus alles auf eine Karte gesetzt», erklärt er auf die Frage, warum er damals eine einträgliche Karriere mit Aufstiegsmöglichkeiten gegen eine unbestimmte und für viele völlig brotlose Laufbahn eintauschte. Die Eltern - sein Vater ist Unternehmens- und Personalberater - machten zwar nicht gerade Freudensprünge, standen aber hinter ihm. Auch, als er statt dem Stellenangebot von der Credit Suisse einen Job als Barkeeper im Kulturlokal Werkk in Baden annahm und an verschiedenen Schauspielschulen vorsprach. Anfänglich erfolglos.

Resignieren wollte Ehrler nicht

«Ich hatte bereits 24 Vorsprechen hinter mir, aber es reichte nie bis ganz nach vorne», erzählt Ehrler über die erste Phase voller Zweifel. Geschockt



Gérôme Ehrler als Bank-Lehrling.



Heute bildet er sich in Wien zum Schauspieler aus. FOTOS: ZVG

sei er gewesen. «Da sassen oft Aberhunderte von Bewerbern für weniger als eine Handvoll Studienplätze.» Doch resignieren wollte er nicht. Beim Besuch der Filmfestspiele 2016 in Locarno kam dann der Blitzentscheid, seine Heimat

Ehrendingen zu verlassen und nach Wien zu ziehen. Ohne Wohnung, ohne Studienplatz und mit Geld, das gerade mal für zwei Monate reichte. Schnell fand der angehende Mime eine WG. Das Glück schien im hold, denn wenig

später ergatterte er auch einen Studienplatz an der MUK (Musik und Kunst Privatuniversität) der Stadt Wien. Dort ist er jetzt im zweiten Jahr seiner vierjährigen Bachelorausbildung zum Schauspieler.

Die Schweizer Premiere auf der Bühne Heimat in Ehrendingen von «Grüezi Österreich» ist für Ehrler eine grosse Sache. Alle drei Vorstellungen vom 14., 15. und 16. Februar sind ausverkauft. So wie die zwei Erstaufführungen in Wien davor. Damit ihn die Aargauer Zuschauer nochmals live erleben können, steht am 12. Mai eine Zusatzvorstellung im Kulturlokal Werkk in Baden auf dem Programm. Was erwartet das Publikum auf der Bühne? «Ein bunter Mix aus Kabarett, Poesie und Anekdoten aus meinem Leben. Ich führe seit vielen Jahren Buch über besondere Alltagsepisoden und skurrile Begegnungen.» Von seinen letzten Monaten als Bankkaufmann berichtet er auf der Bühne, dass er für seine Mitarbeiter manchmal wie ein Eichhörnchen auf Koks gewirkt habe.

Den ersten Preis eingeheimst

Und Ehrler weiss auch, warum: «Ich hatte ADS - das Abenteuer-Defizit-Syndrom.» Darüber kann er sich heute nicht mehr beklagen. Mit seinem ersten Kurzprogramm, dem Vorläufer zu «Grüezi Österreich», heimste er am 16. Fidelio-Wettbewerb in Wien den ersten Preis ein. 2017 konnte er sein österreichisches Debüt in «Der Vogelhändler» bei den Seefestspielen Mörbisch geben. Und sein Soloprogramm ist viel gefragt. «Speziell für die Theaterbesucherinnen und -besucher im Aargau habe ich eine Überraschung aus Wien im Gepäck», meint er und lacht verschmitzt.

Gérôme Ehrler ist glücklich. «Sobald ich den ersten Schritt aus meiner Komfortzone machte, passierte etwas Magisches», sagt er. Und ist absolut überzeugt: «Es lohnt sich, seinen Traum zu verfolgen.»

Ein Gebet geht um die Welt

Kloster Fahr Eine Initiantinnen-gruppe um Priorin Irene lanciert ein wöchentliches Gebet um Veränderung in der Kirche. Das Projekt soll sich in der ganzen Welt verbreiten.

VON SANDRO ZIMMERLI

Dass Frauen in der katholischen Kirche bei Entscheidungsfindungen miteinbezogen werden, dafür setzt sich Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr schon seit einigen Jahren ein. So engagiert sie sich etwa im Kernteam des Pilgerprojekts «Kirche mit* den Frauen». Für dieses wanderten im Sommer 2016 insgesamt 1651 Pilgerinnen und Pilger von St. Gallen nach Rom, um sich für das Mitbestimmungsrecht der Frauen in der katholischen Kirche einzusetzen. Nun lanciert eine Initiantinnen-gruppe um Priorin Irene ein regelmässiges Gebet um Veränderung in der Kirche, wie es in einer Mitteilung heisst.

Die Idee dazu kam Priorin Irene bei einer Rede des Basler Bischofs Felix Gmür an der Vernissage des Buches «Ein weiter

Weg» des Projektes «Für eine Kirche mit* den Frauen». Der Bischof wies dort auf die Wichtigkeit der Kontemplation, also des Gebets hin. «In der Schweiz werden Unterschriften gesammelt. Viele Vorstösse verlangen, dass sich etwas ändert in der Kirche», sagt die Priorin. Das sei wichtig. Es brauche aber auch eine andere Dimension, das Gebet. «Es soll den Leuten Mut machen», sagt sie. Diesen Donnerstag findet das erste Gebet statt.

Erinnerung an Friedensgebete

Dass dieses Projekt an die Friedensgebete von Leipzig erinnert, die am Ursprung der sogenannten friedlichen Revolution standen, die schliesslich im Fall der Mauer mündete, ist kein Zufall. «Kurz vor der Rede von Bischof Felix Gmür haben wir in einer Gruppe über die Ohnmacht der Frauen diskutiert. Dabei kamen wir auch auf die Friedensgebete von Leipzig zu sprechen», sagt Priorin Irene.

Über das Netzwerk der Benediktinerinnen soll das eigens von den Initiantinnen verfasste Gebet «Schritt für Schritt» rund um die Welt verbreitet werden. Dafür wurde der Text in verschiedene Sprachen übersetzt. «Es wäre schön, wenn das Gebet



«Das Gebet soll den Leuten Mut machen.»

Priorin Irene

jeden Donnerstag irgendwo auf der Welt gebetet wird», sagt Priorin Irene. Auf der Website www.gebet-am-donnerstag.ch könne man verfolgen, wo überall auf der Welt ein Gebet am Donnerstag stattfindet. Veröffentlicht wurde die Einladung - auch das kein Zufall - vorgestern Sonntag, am Tag der heiligen Scholastika, der Schwester Benedikts von Nursia. Die Heilige betete einst darum, dass ihr Bruder länger bei ihr zum Gespräch verweilen möge. Gott schickte der Legende nach ein Unwetter. Benedikt konnte nicht aufbrechen und musste die Nacht über bleiben, sodass die Geschwister bis zum Morgen miteinander sprechen konnten.

Wie viele Personen am Donnerstag der Einladung folgen werden, um gemeinsam im Kloster Fahr zu beten, weiss Priorin Irene nicht. «Ich habe aber schon einige positive Reaktionen erhalten. Abt Urban Federer vom Kloster Einsiedeln hat sein Kommen angekündigt», sagt Priorin Irene. Und auch die Priorin des Klosters Heiligkreuz in Cham werde am Donnerstag im Fahr weilen.

Das erste «Gebet am Donnerstag» wird am 14. Februar um 19.30 Uhr im Kloster Fahr im Rahmen der Komplet gebetet werden.

Baden

Infos zu Ausbildung und Berufseinstieg

Die ask!-Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf veranstalten Mitte März Beratungstage für Jugendliche und Angehörige. Am Mittwoch, 13. März, findet in Baden und Aarau von 9 - 17 Uhr die Aargauer Lehrstellenbörse statt. Jugendliche können vor Ort Kontakt mit Firmenvertretern knüpfen und sich über offene Lehrstellen informieren. Zudem stehen ask!-Mitarbeiter zur Verfügung, um mit den Jugendlichen das Bewerbungsdossier zu bearbeiten.

Eine Anmeldung für Jugendliche und Firmen ist unter www.beratungsdienste.ch nötig. Am Samstag, 16. März, 9 - 12:30 Uhr, informiert ask! ausserdem an der Aargauer Maturitätsmesse über verschiedene Mittelschulen. Jugendliche, Eltern und weitere Interessierte erhalten Eindrücke zu verschiedenen Maturitätstypen. Dabei erzählen Lehrpersonen und Schüler von Mittelschulen aus ihrem Alltag. Zudem werden verschiedene Mittelschultypen in einem Referat verglichen. (AZ)

INSERAT

Schlafwochen

bis 16. März 2019

möbelmeier

wohneideen aus brugg

15%*

auf Bettinhalt und Boxspringbetten

Gratis

Lieferung, Montage & Entsorgung

*ausgenommen Netto-Artikel

Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Telefon 056 441 41 23 - Mo Vormittag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr - www.moebel-meier-brugg.ch

Reformierte Kirche Wettingen-Neuenhof

Filmvorführung
«Steamboat Bill Jr.»

Sonntag, 17. Februar 2019, 18.00 Uhr
Reformierte Kirche Wettingen

Benjamin Guélat improvisiert an der Orgel zum Stummfilmklassiker von Buster Keaton.

Jung und Alt sind zu diesem Anlass bei freiem Eintritt herzlich eingeladen!